

Das US-Informationsmedium ProPublica hat eine Zusammenstellung bekannt gewordener Fakten über den Drohnen-Krieg der USA veröffentlicht.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 016/13 – 03.02.13

Alles, was wir bis jetzt über Drohnen-Angriffe erfahren haben

Von Cora Currier
ProPublica, 11.01.13

(<http://www.propublica.org/article/everything-we-know-so-far-about-drone-strikes>)

11. Januar 2013: Dieser Bericht wurde korrigiert. [1] (Korrektur s. Seite 7)

Sie haben sicher schon etwas über "Tötungslisten" und Drohnen gehört. Aber die Details der US-Kampagne gegen Militante in Pakistan, im Jemen und in Somalia – die ein Kernstück der Sicherheitspolitik der Obama-Administration ist – werden geheim gehalten. Wir veröffentlichen alles, was wir darüber wissen und was wir nicht wissen.

Wo findet der Drohnen-Krieg statt? Wer führt ihn?

Drohnen sind das bevorzugte Werkzeug der Obama-Administration zur Ausschaltung ihrer militanten Gegner außerhalb des Iraks und Afghanistans. Sie sind aber nicht die einzige Waffe; man setzt auch traditionelle Luftangriffe und andere Mittel (wie Killerkommandos) ein [2]. Nach einer Schätzung wurden aber 95 Prozent [3] der seit den Anschlägen am 11. September 2001 vorgenommenen gezielten Tötungen mit Drohnen durchgeführt. Drohnen haben den Vorteil, dass bei ihrem Einsatz keine US-Soldaten gefährdet werden.

Der erste Drohnen-Angriff, über den berichtet wurde, fand 2002 auf ein Al-Qaida-Mitglied im Jemen statt [4]. Schon unter dem Präsidenten George W. Bush begann die CIA ab 2008 die Anzahl ihrer geheim gehaltenen Drohnen-Angriffe [5] (auf Taliban-Schlupfwinkel) in Pakistan zu erhöhen [6]. Ab 2011 hat Obama vor allem die Angriffe im Jemen noch einmal drastisch gesteigert [7].

Drohnen-Angriffe werden nicht nur von der CIA durchgeführt. Auch die US-Streitkräfte haben "direkte Aktionen" im Jemen und in Somalia zugegeben [8]. Nach vorliegenden Berichten sind für die Drohnen-Angriffe in diesen Ländern Eliteeinheiten des Joint Special Operations Command / JSCO zuständig (weitere Infos zum JSCO unter http://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Joint_Special_Operations_Command) [9]. Seit dem 11.09. wurde die Anzahl der Soldaten des JSOC mehr als verzehnfacht [10]; sie sammeln nicht nur Informationen [11], sie führen auch geheime Kampfeinsätze durch. Das JSOC war zum Beispiel für die Operation verantwortlich, bei der (nach Aussagen der US-Regierung) Osama bin Laden getötet wurde (weitere Infos dazu unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP08711_240511.pdf).

Die Drohnen werden von Basen in den USA (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP23809_301009.pdf) [12] und von einem globalen Netz geheimer Stützpunkte [13] aus ferngesteuert. Die Washington Post hat das herausgefunden [14] – durch die Überprüfung von Bauverträgen und einen unangemeldeten Besuch auf einer US-Basis in dem winzigen afrikanischen Staat Dschibuti, von der viele der Drohnen-Angriffe auf Ziele im Jemen und in Somalia ausgehen (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP01013_170113.pdf). Anfang 2013 hat die Website WIRED

einen Bericht über die Bekämpfung der militanten somalischen Gruppe Al-Shabaab und die Ausweitung der US-Militärpräsenz in Afrika veröffentlicht [15].

Die Anzahl der Drohnen-Angriffe auf pakistanischem Gebiet ist in den letzten Jahren [6] vom Höchststand 100 im Jahr 2008 auf schätzungsweise 46 im letzten Jahr zurückgegangen. Dafür ist die Anzahl der Angriffe im Jemen im letzten Jahr auf über 40 angestiegen. In den ersten zehn Tagen des Jahres 2013 hat es in Pakistan bereits 7 Angriffe gegeben [16].

Der Jargon des Drohnen-Krieges

AUMF ist die Abkürzung für "Authorization for Use of Military Force" (Ermächtigung zum Einsatz militärischer Gewalt, Infos dazu s. http://de.wikipedia.org/wiki/Authorization_for_Use_of_Military_Force_Against_Terrorists); das ist ein wenige Tage nach den Anschlägen am 11.09. vom Kongress verabschiedetes Gesetz [17], das den Präsidenten ermächtigt, "die jeweils notwendige und angemessene Gewalt" gegen alle anzuwenden, die an den Anschlägen beteiligt waren oder an den Anschlägen Beteiligte beherbergt haben. Sowohl Bush als auch Obama haben sich immer wieder auf die AUMF berufen, wenn sie Terrorverdächtige festnehmen oder töten ließen.

AQAP, die Abkürzung für "Al Qaeda in the Arabian Peninsula" (Al-Qaida auf der arabischen Halbinsel), steht für einen im Jemen beheimateten Al-Qaida-Ableger [18], dem der für den ersten Weihnachtstag 2009 geplante Anschlag auf ein US-Passagierflugzeug angelastet wird (weitere Infos dazu unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP00110_010110.pdf). Im Laufe des letzten Jahres haben die USA die Anzahl der Angriffe auf Führer und Kämpfer der AQAP deutlich erhöht.

Als **Disposition Matrix** wird ein System bezeichnet, nach dem festgelegt wird, welche Terroristen aufgespürt werden müssen und wie sie getötet oder festgenommen werden können. Die Washington Post hat im Herbst letzten Jahres berichtet [19], diese Matrix sei ein Versuch, die "Tötungslisten" der Regierung längerfristig zu ersetzen.

Glomar steht für eine ausweichende Antwort auf eine Frage nach geheim gehaltenen Fakten, die weder bestätigt, noch bestritten werden. Die Bezeichnung geht auf das Jahr 1968 [20] zurück, als Journalisten, die von der CIA Auskünfte über ein Schiff mit dem Namen "Glomar Explorer" (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Hughes_Glomar_Explorer) haben wollten, die Antwort erhielten, man könne dessen Existenz "weder bestätigen noch bestreiten". Die CIA reagiert auch auf Fragen nach ihrem Drohnen-Programm mit Glomar-Antworten [21].

JSOC ist die Abkürzung für "Joint Special Operations Command", ein aus Eliteeinheiten aller Teilstreitkräfte gebildetes Spezialkommando, dessen Todesschwadronen nicht nur Osama bin Laden gejagt haben, sondern auch für die Drohnen-Angriffe des US-Militärs im Jemen und in Somalia und für die Sammlung geheimer Informationen zuständig sind.

Ein **Personality Strike** ist ein gezielter Drohnen-Angriff auf eine einzelne Person, die als Terroristenführer identifiziert wurde.

Ein **Signature Strike** ist ein Drohnen-Angriff auf eine militante Person, deren Identität nicht bekannt sein muss. Solche Angriffe beruhen auf von Geheimdiensten gesammelten Informationen aus dem Umfeld dieser Person, die darauf schließen las-

sen, dass sie sich militant verhält. Diese Praxis hat bereits 2008 unter Bush in Pakistan begonnen [22] und ist jetzt auch im Jemen erlaubt [23].

TADS ist die Abkürzung für "Terror Attack Disruption Strikes" (Angriffe zur Terrorbekämpfung); diese Bezeichnung wird manchmal für Angriffe verwendet, wenn die Identität des Ziels nicht bekannt ist. Nach Aussage von Regierungsvertretern [24] unterscheiden sich die Kriterien für TADS und Signature Strikes, die Unterschiede sind aber nicht klar definiert [26].

Wie werden die Zielpersonen ausgewählt?

Eine ganze Reihe von Artikeln [26] [19] [27], die sich fast nur auf anonyme Angaben von Regierungs-Vertretern beziehen, lassen Annahmen darüber zu, wie die USA die Zielpersonen für ihre Drohnen-Angriffe auswählen. Zwei neuere Berichte von Mitarbeitern der Columbia Law School [28] und des Council on Foreign Relations [29] enthalten detailliertere Übersichten zu den Aussagen, die über die Drohnen-Angriffe vorliegen.

Der CIA und das US-Militär führen seit Langem ihre eigenen "Tötungslisten" [30], die sich teilweise überlappen [27]. Nach Pressemeldungen aus dem Frühjahr des vergangenen Jahres wurde die Liste des Militärs im Pentagon ausgearbeitet und dem Weißen Haus zur Genehmigung vorgelegt. Über besonders heikle Fälle musste Obama selbst entscheiden.

In diesem Jahr wurde – wie verlautet [19] – das Verfahren dahingehend geändert, dass die Auswahlkriterien und die Zielpersonen vom Weißen Haus allein festgelegt werden [26]. Nach einem Bericht in der Washington Post [19] findet die Auswahl jetzt auf regelmäßigen Treffen von Vertretern verschiedener Behörden im National Counterterrorism Center (s. http://de.wikipedia.org/wiki/National_Counterterrorism_Center) statt. Die getroffene Auswahl legt John Brennan, der Antiterrorismus-Berater des Weißen Hauses, dem Präsidenten zur Entscheidung vor. Aus mehreren Berichten [31] wird die führende Rolle deutlich, die Brennan bei der Durchsetzung des umstrittenen Tötungsprogramms gespielt hat [32]. In dieser Woche hat Obama Brennan zum Chef der CIA nominiert [33].

Nicht alle CIA-Angriffe müssen vom Weißen Haus genehmigt werden [34]. Wie verlautet, kann auch der Direktor der CIA allein grünes Licht für Drohnen-Angriffe in Pakistan geben. In einem 2011 gegebenen Interview [35] hat John Rizzo, der frühere Chefberater der CIA in Rechtsfragen, erklärt, alle Zielpersonen würden vorher sehr gründlich von CIA-Anwälten überprüft.

Nehmen die USA manchmal auch Personen ins Visier, deren Namen sie nicht kennen?

Die Frage ist zu bejahen. Regierungsvertreter behaupten zwar immer wieder, Drohnen-Angriffe zielten nur "auf hochrangige Al-Qaida-Führer, die Angriffe auf die USA planten" [36]; häufig richteten sie sich jedoch nur gegen vermutete Militante, deren Identität die USA noch nicht einmal kennen. Die so genannten "Signature Strikes" wurden bereits Anfang 2008 [22] noch unter Bush eingeführt und unter Obama stark ausgeweitet. Wie viele der Drohnen-Angriffe "Signature Strikes" sind, ist nicht bekannt [37].

Schon wiederholt haben vor allem "Signature Strikes" der CIA in Pakistan [38] zu Spannungen zwischen dem Weißen Haus und dem US-Außenministerium geführt [39]. Ein Offizieller erzählte der NEW York Times folgenden Witz über die CIA: "Für die bilden drei Bur-schen, die (zur gymnastischen Auflockerung) den Hampelmann machen, schon ein Trainingscamp für Terroristen."

Im Jemen und im Somalia gibt es Diskussionen darüber, ob die von den US-Streitkräften ins Visier genommenen Militanten tatsächlich die USA oder nur die Regierung ihres eigenen Landes bekämpfen. Micah Zenko, ein Mitarbeiter des Council on Foreign Relations (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Council_on_Foreign_Relations), der das Drohnen-Programm sehr kritisch sieht [40], äußerte gegenüber ProPublica, die USA stellten damit verbündeten Regierungen "eine Luftwaffe zur Bekämpfung von Aufständischen" zur Verfügung. Zuweilen erfolgten die Angriffe nur auf Anschuldigungen lokaler Geheimdienste, die sich später als falsch erwiesen. Die Los Angeles Times hat kürzlich den Fall eines Mannes aus dem Jemen untersucht [41], der nur wegen interner Intrigen von einer US-Drohne getötet wurde.

Wie viele Menschen wurden bisher bei Drohnen-Angriffen getötet?

Die genaue Anzahl der Getöteten ist nicht bekannt, nach einigen Schätzungen [19] könnten es insgesamt etwa 3.000 sein [42].

Mehrere Gruppen zählen die Angriffe und schätzen die Zahl der Opfer.

- Die Long War Journal (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Long_War_Journal) zählt in Pakistan [6] und im Jemen [43].
- Die New American Foundation (s. http://en.wikipedia.org/wiki/New_America_Foundation) zählt in Pakistan [44].
- Das London Bureau of Investigative Journalism (Infos dazu unter http://de.wikipedia.org/wiki/The_Bureau_of_Investigative_Journalism) zählt im Jemen [45], in Somalia [46] und in Pakistan [47] und führt eine Statistik über Drohnen-Angriffe in Afghanistan [48].

Wie viele der Getöteten waren Zivilisten?

Das ist unmöglich festzustellen.

Über die Anzahl der getöteten Zivilisten gibt es sehr widersprüchliche Aussagen [49] [50]. Nach Angaben der New American Foundation wurden in Pakistan bisher zwischen 261 und 305 Zivilisten getötet [44]; das London Bureau of Investigative Journalism spricht von 475 bis 891 zivilen Opfern [51]. Diese Zahlen liegen weit über den Angaben über zivile Opfer, die von der US-Regierung selbst verbreitet werden. Wir haben die widersprüchlichen, teils sehr niedrigen Zahlen miteinander verglichen [52] [53] und dabei festgestellt, dass die Anzahl der zivilen Opfer in den letzten Jahren auf jeden Fall zurückgegangen ist [37].

Die Schätzungen beziehen sich größtenteils auf Pressemeldungen, die auf Angaben anonym gebliebener Offizieller oder Berichten in lokalen Medien beruhen, deren Vertrauenswürdigkeit ganz unterschiedlich ist. Die Washington Post hat zum Beispiel im letzten Monat berichtet [2], die Regierung des Jemen versuche häufig zu verbergen, dass bei US-Luftangriffen Zivilisten getötet wurden.

Die unterschiedlichen Zahlen erklären sich auch aus der Tatsache, dass die USA – wie durchgesickert ist [27] – alle bei Drohnen-Angriffen getöteten Männer im wehrfähigen Alter als feindliche Kämpfer einordnen. Ein Regierungsvertreter erklärte gegenüber ProPublica: "Wenn sich eine Gruppe von Männern im wehrfähigen Alter in einem Haus aufhält, in dem Bomben gebaut oder Angriffe geplant wurden, nehmen wir an, dass alle feindliche Kämpfer sind." [54] Es wurde nicht klar, ob das nach ihrem Tod überprüft wird.

Die Columbia Law School hat untersuchen lassen, was die USA unternehmen, um die Anzahl der zivilen Opfer vorab zu kalkulieren und zu verringern [55]. Es wurde festgestellt, dass in dem verdeckt geführten Drohnen-Krieg die in traditionellen Kampfhandlungen übliche Rücksichtnahme (auf die Zivilbevölkerung) kaum möglich ist. In einer anderen von den Universitäten in Stanford und New York vorgelegten Untersuchung [56] wird nachgewiesen, dass die Bewohner pakistanischer Dörfer unter "Angstzuständen und psychischen Traumata" leiden.

Im Herbst letzten Jahres haben die Vereinten Nationen angekündigt, dass sie die Auswirkungen des Drohnen-Krieges auf die Zivilbevölkerung untersuchen lassen [57] – insbesondere die (den USA vorgeworfenen) "Doppelschläge" [58], bei denen auf den ersten Drohnen-Angriff ein zweiter folgt, der sich gegen die richtet, die (beim ersten Angriff Getroffenen) helfen wollen.

Warum werden Zielpersonen überhaupt getötet und nicht festgenommen?

Regierungsvertreter haben in Reden verkündet [59], Militante würden nur dann getötet, wenn sie eine unmittelbar drohende Gefahr für die USA darstellten und eine Festnahme nicht möglich sei [39]. Es scheint aber viel häufiger zu Tötungen als zu Festnahmen zu kommen, und den Berichten (über Drohnen-Angriffe) ist nicht zu entnehmen, welche unmittelbare Gefahr drohte und was eine Festnahme unmöglich machte [60]. Bei unter Obama vorgenommenen geheimen Festnahmen im Ausland trat das politische und diplomatische Problem auf, wie und wo ein Festgenommener den US-Behörden überstellt werden kann. [61] [62] (Weitere Infos dazu sind nachzulesen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP01013_170113.pdf .)

Im Herbst vorigen Jahres beschrieb die Washington Post ein Verfahren, das als "Disposition Matrix" bezeichnet wird [19] und die Erstellung von Notfallplänen vorsieht, in denen festgelegt ist, wie mit Terroristen umzugehen ist – je nachdem, in welchem Land sie sich aufhalten. Die Zeitschrift The Atlantic hat an bekannt gewordenen Fällen untersucht, wie nach diesem Verfahren Terroristen zu behandeln wären, die US-Bürger sind [63]. Über diese "Disposition Matrix" gibt es aber genau so wenig detaillierte Informationen wie über die "Tötungslisten", die sie ersetzen soll.

Gibt es gesetzliche Grundlagen für die Drohnen-Angriffe?

Vertreter der Obama-Administration haben in einer Reihe weitschweifiger Reden [64] versucht, die Drohnen-Angriffe gesetzlich zu untermauern, sich aber niemals zu konkreten Fällen geäußert. Offiziell gibt es den Drohnen-Krieg überhaupt nicht [65].

Das Weiße Haus betrachtet die 2001 vom Kongress beschlossene "Authorization for Use of Military Force" (s. Einschub auf S. 2) [17] und das vom Völkerrecht gewährte Recht auf Selbstverteidigung als ausreichende gesetzliche Grundlagen für die Verfolgung von Personen, die Al-Qaide oder "mit ihr verbundenen Gruppierungen" nahestehen – auch wenn sich diese Personen außerhalb Afghanistans aufhalten. Das gilt auch für US-Bürger [66].

"Das angewandte gesetzliche Verfahren zieht die Realitäten des Kampfes in Betracht," erklärte Justizminister Eric Holder in einer Rede im März letzten Jahres.

Welches "gesetzliche Verfahren" er damit meinte, hat er nicht detailliert ausgeführt. Wie wir bereits berichtet haben [65] [67], verweigert die Regierung häufig die Antwort auf gezielte Fragen nach der Anzahl der zivilen Opfer [52] oder den Gründen für die Tötung bestimmter Personen.

Erst letzte Woche hat ein Bundesrichter entschieden [68], dass die Regierung die geheim gehaltene gesetzliche Begründung [69] für die Tötung des US-Bürgers Anwar al-Awlaki (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Anwar_al-Awlaki) nicht veröffentlichen muss. Der Richter hat auch entschieden, dass die Regierung andere Anfragen [21] nach allgemeinen Informationen über gezielte Tötungen nicht beantworten muss. Bei der Begründung seiner Entscheidung räumte der Richter ein, dass sich die Regierung in einem an "Catch 22" (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Catch-22>) erinnernden Dilemma befinde, "weil sie bestimmte Aktionen, die vordergründig nicht mit der Verfassung und den Gesetzen zu vereinbaren seien, als legal betrachte, die Begründung dafür aber geheim halten müsse".

Die US-Regierung hat auch versucht, das Gerichtsverfahren zu verhindern [70], in dem Familienmitglieder geklärt haben wollen, warum die US-Bürger al-Awlaki und sein 16-jähriger Sohn [71] durch einen Drohnen-Angriff getötet wurden.

Wann endet der Drohnen-Krieg?

Die Regierung hat schon wiederholt angedeutet, sie wolle den Drohnen-Krieg auslaufen lassen wollen [72], nach anderen Berichten [19] ist sie aber gerade dabei, ein langfristig angelegtes Programm für gezielte Tötungen zu entwickeln. Nach US-Schätzungen [73] hat Al-Qaida auf der arabischen Halbinsel "einige Tausend" Mitglieder; nach Aussagen Offizieller [74] können die USA "aber nicht auch noch den letzten Terroristen, der behauptet, Verbindungen zu Al-Qaida zu haben, fangen oder umbringen".

Jeh Johnson, der im Dezember 2012 zurückgetretene Rechtsberater des Pentagons, hat vor seinem Ausscheiden noch eine Rede zu dem Thema "Der Konflikt mit Al-Qaida und ihren Partnern: Wie wird er enden?" [74] gehalten, aber auch kein Datum genannt.

John Brennan hat angeblich gesagt, die CIA solle sich wieder auf das Sammeln von Informationen beschränken [75]. Seine bisherige Schlüsselrolle im Drohnen-Krieg des Weißen Hauses [76] wirft aber die Frage auf, ob er als künftiger Chef der CIA deren Beteiligung (am Drohnen-Krieg) auch tatsächlich reduzieren wird [77].

Welche Rückwirkungen hat der Drohnen-Krieg im Ausland?

Es scheint zahlreiche Rückwirkungen zu geben. Drohnen-Angriffe stoßen in den davon betroffenen Ländern auf starke Ablehnung [56] und rufen häufige Proteste hervor [78]. Trotzdem hat Brennan im August 2012 behauptet [79], die US-Regierung sähe "kaum Anzeichen dafür, dass diese Aktionen weit verbreitete antiamerikanische Gefühle hervorrufen oder (den Terroristen neue) Rekruten bringen" würden.

General Stanley McChrystal, der die US-Streitkräfte in Afghanistan führte, hat Brennan erst kürzlich heftig widersprochen [80]. Er sagte: "Die Wut, die durch US-Drohnen-Angriffe hervorgerufen wird, ... ist viel größer, als der durchschnittliche US-Bürger glaubt. Sie erzeugen auch bei Menschen einen tiefsitzenden Hass, die noch niemals direkt mit den Auswirkungen eines Drohnen-Angriffs konfrontiert waren." Die New York Times hat vor Kurzem über eine brutale Vergeltungsaktion pakistanischer Kämpfer an Einheimischen berichtet, die sie der Spionage für die USA verdächtigten [81].

Zu den Reaktionen von Regierungen anderer Staaten ist zu sagen: Die Regierungen enger US-Verbündeter haben bisher größtenteils (zu den US-Drohnen-Angriffen) geschwiegen [31]. 2010 haben die Vereinten Nationen in einem Report [82] den Drohnen-Krieg als Präzedenzfall für einen verdeckt über Grenzen hinweg geführten Krieg verurteilt. Abed Rabbo Mansur Hadi, der Staatspräsident des Jemen [83], unterstützt die US-Drohnen-

Kampagne, während in Pakistan eine äußerst unangenehme Kombination von öffentlichem Protest [84] und stillhaltendem Einverständnis (der Regierung) [85] zu beobachten ist.

Wo sind fortlaufende Informationen über Drohnen-Angriffe zu finden

Berichte und Kommentare zum Drohnen-Krieg bei Twitter:

@drones [86] sammelt Kommentare und Nachrichten über Drohnen. (Dieser Account wird betreut von Mitgliedern der Electronic Frontier Foundation (Infos dazu s. http://de.wikipedia.org/wiki/Electronic_Frontier_Foundation), die vor allem den Einsatz von Überwachungsdrohnen in den USA ablehnt, sich aber auch mit Problemen der nationalen Sicherheit beschäftigt,

@natlsecuritycnn [87] verbreitet aktuelle Nachrichten,

@Dangerroom [88] gehört zur Website WIRED und beschäftigt mit Sicherheits- und technologischen Fragen, auch mit Drohnen,

@lawfareblog [89] deckt die rechtliche Seite des Drohnen-Krieges ab,

@gregoryjohnsen [90] ist ein Experte aus dem Jemen, der den dortigen Krieg verfolgt,

@AfPakChannel [91] von der New American Foundation und Foreign Policy verbreitet Kommentare und Nachrichten über Afghanistan und Pakistan.

Korrektur: In einer früheren Fassung dieses Artikels wurde eine Rede versehentlich Harold Koh, einem früheren Rechtsberater des US-Außenministeriums, zugeschrieben, die in Wirklichkeit von Jeh Johnson, dem letzten Rechtsberater des Pentagons, gehalten wurde.

Anmerkungen / Notes

[1] <http://www.propublica.org/article/everything-we-know-so-far-about-drone-strikes#correx>

[2] http://www.washingtonpost.com/world/middle_east/when-us-drones-kill-civilians-yemens-government-tries-to-conceal-it/2012/12/24/bd4d7ac2-486d-11e2-8af9-9b50cb4605a7_print.html

[3] <https://www.documentcloud.org/documents/553587-drone-report-cfr.html#document/p19/a86186>

[4] http://articles.cnn.com/2002-11-04/world/yemen.blast_1_cia-drone-marib-international-killers?s=PM:WORLD

[5] http://www.newyorker.com/reporting/2009/10/26/091026fa_fact_mayer#ixzz2Be8WuX2V

[6] <http://www.longwarjournal.org/pakistan-strikes.php>

[7] <http://online.wsj.com/article/SB10001424052702303848104576384051572679110.html>

[8] <http://blogs.cfr.org/zenko/2012/06/18/targeted-killings-and-congressional-oversight/>

[9] <http://www.thenation.com/blog/160332/jsoc-black-ops-force-took-down-bin-laden>

[10] http://articles.washingtonpost.com/2011-09-02/world/35273073_1_navy-seal-joint-special-operations-command-drones

[11] <http://www.wired.com/dangerroom/2012/02/jsoc-ambinder/>

- [12] <http://www.spiegel.de/international/world/pain-continues-after-war-for-american-drone-pilot-a-872726.html>
- [13] http://www.foreignpolicy.com/articles/2012/05/29/where_the_drones_are?page=full
- [14] http://articles.washingtonpost.com/2012-10-25/world/35499227_1_drone-wars-drone-operations-military-base
- [15] <http://www.wired.com/dangerroom/2012/08/somalia-drones/all/>
- [16] http://www.washingtonpost.com/world/national-security/us-drone-strikes-in-pakistan-on-rise-for-2013/2013/01/10/d0a204a0-5b58-11e2-9fa9-5fbdc9530eb9_story.html?wpisrc=nl_headlines
- [17] <http://www.gpo.gov/fdsys/pkg/PLAW-107publ40/pdf/PLAW-107publ40.pdf>
- [18] <http://www.bbc.co.uk/news/mobile/world-us-canada-15278483>
- [19] http://articles.washingtonpost.com/2012-10-23/world/35500278_1_drone-campaign-obama-administration-matrix
- [20] <http://nsarchive.wordpress.com/2010/01/07/foia-tip-7-glomar-response/>
- [21] <http://www.propublica.org/article/drone-documents-why-the-government-wont-release-them>
- [22] http://www.nytimes.com/2008/02/22/washington/22policy.html?_r=1&
- [23] http://articles.washingtonpost.com/2012-04-25/world/35452363_1_signature-strikes-drone-strikes-qaeda
- [24] <http://www.nytimes.com/2012/05/29/world/obamas-leadership-in-war-on-al-qaeda.html?pagewanted=all>
- [25] <http://blogs.cfr.org/zenko/2012/07/16/targeted-killings-and-signature-strikes/>
- [26] <http://bigstory.ap.org/content/who-will-drones-target-who-us-will-decide>
- [27] <http://www.nytimes.com/2012/05/29/world/obamas-leadership-in-war-on-al-qaeda.html?hp>
- [28] <https://www.documentcloud.org/documents/553588-the-civilian-impact-of-drones.html#document/p12/a14>
- [29] <https://www.documentcloud.org/documents/553587-drone-report-cfr.html#document/p17/a86104>
- [30] <http://blogs.cfr.org/zenko/2012/06/06/the-truth-about-u-s-kill-lists/>
- [31] http://articles.washingtonpost.com/2012-10-24/world/35499428_1_drone-strikes-brennan-obama-administration/4
- [32] <http://www.thedailybeast.com/articles/2012/11/22/who-is-john-brennan-the-man-touted-to-be-the-next-cia-director.html>
- [33] http://www.nytimes.com/2013/01/08/us/politics/counterterror-adviser-to-be-named-chief-of-cia.html?_r=0
- [34] http://articles.washingtonpost.com/2012-10-24/world/35499428_1_drone-strikes-brennan-obama-administration/3
- [35] <http://www.thedailybeast.com/newsweek/2011/02/13/inside-the-killing-machine.html>
- [36] <http://www.cfr.org/international-law/legal-adviser-kohs-speech-obama-administration-international-law-march-2010/p22300>
- [37] <http://edition.cnn.com/2012/09/05/opinion/bergen-obama-drone/index.html>
- [38] <http://online.wsj.com/article/SB10001424052970204621904577013982672973836.html#>
- [39] <http://www.thedailybeast.com/newsweek/2012/05/27/drones-the-silent-killers.html>

- [40] <http://www.propublica.org/article/have-u.s.-drones-become-a-counterinsurgency-air-force-for-our-allies>
- [41] <http://articles.latimes.com/2012/dec/25/world/la-fg-yemen-drones-qaeda-20121225>
- [42] <https://www.documentcloud.org/documents/553587-drone-report-cfr.html#document/p24/a86103>
- [43] <http://www.longwarjournal.org/multimedia/Yemen/code/Yemen-strike.php>
- [44] <http://counterterrorism.newamerica.net/drones>
- [45] <http://www.thebureauinvestigates.com/2012/05/08/yemen-reported-us-covert-action-2012/>
- [46] <http://www.thebureauinvestigates.com/2012/02/22/get-the-data-somalias-hidden-war/>
- [47] <http://www.thebureauinvestigates.com/2012/01/11/obama-2012-strikes/>
- [48] <http://www.thebureauinvestigates.com/2012/12/04/revealed-us-and-britain-launched-1200-drone-strikes-in-recent-wars/>
- [49] <http://livingunderdrones.org/numbers/>
- [50] http://afpak.foreignpolicy.com/posts/2012/11/29/columbia_drone_report_misses_targets
- [51] <http://www.thebureauinvestigates.com/2013/01/03/obama-2013-pakistan-drone-strikes/>
- [52] <http://www.propublica.org/article/obama-drone-death-figures-dont-add-up>
- [53] <http://www.propublica.org/special/how-obama-drone-death-claims-stack-up#1>
- [54] <http://www.propublica.org/article/dissecting-obamas-standard-on-drone-strike-deaths>
- [55] <http://web.law.columbia.edu/human-rights-institute/counterterrorism/drone-strikes/counting-drone-strike-deaths>
- [56] <http://livingunderdrones.org/>
- [57] <http://www.guardian.co.uk/world/2012/oct/25/un-inquiry-us-drone-strikes>
- [58] <http://www.thebureauinvestigates.com/2012/02/04/obama-terror-drones-cia-tactics-in-pakistan-include-targeting-rescuers-and-funerals/>
- [59] <http://www.newyorker.com/online/blogs/comment/2012/08/kill-or-capture.html>
- [60] <http://www.mcclatchydc.com/2012/11/28/175794/family-neighbors-of-yemeni-killed.html>
- [61] http://www.washingtonpost.com/world/national-security/renditions-continue-under-obama-despite-du-e-process-concerns/2013/01/01/4e593aa0-5102-11e2-984e-f1de82a7c98a_story_2.html
- [62] <http://articles.latimes.com/2011/jul/06/nation/la-na-somali-detainee-20110706>
- [63] <http://www.theatlantic.com/international/archive/2013/01/how-obama-decides-your-fate-if-he-thinks-you-re-a-terrorist/266419/>
- [64] <https://www.documentcloud.org/documents/425630-crs-targeted-killing.html#document/p12/a71709>
- [65] <http://www.propublica.org/article/how-the-govt-talks-about-a-drone-program-it-wont-acknowledge>
- [66] <https://www.documentcloud.org/documents/425630-crs-targeted-killing.html#document/p17/a85793>
- [67] <http://projects.propublica.org/graphics/cia-drones-strikes>
- [68] http://www.nytimes.com/2013/01/03/us/judge-rules-memo-on-targeted-killing-can-remain-secret.html?_r=0

- [69] <http://www.nytimes.com/2011/10/09/world/middleeast/secret-us-memo-made-legal-case-to-kill-a-citizen.html?pagewanted=all>
- [70] <http://www.politico.com/blogs/under-the-radar/2012/12/us-dismiss-lawsuit-over-americans-killed-by-drones-152058.html>
- [71] <http://amanpour.blogs.cnn.com/2012/12/05/grandfather-grieves-teenage-grandson-killed-by-u-s-drone/>
- [72] <http://www.thedailybeast.com/newsweek/2012/12/16/will-obama-end-the-war-on-terror.html>
- [73] <http://www.state.gov/j/ct/rls/crt/2011/195553.htm#AQAP>
- [74] <http://www.lawfareblog.com/2012/11/jeh-johnson-speech-at-the-oxford-union/>
- [75] http://articles.washingtonpost.com/2012-10-24/world/35499428_1_drone-strikes-brennan-obama-administration
- [76] <http://www.nytimes.com/roomfordebate/2013/01/07/the-right-or-wrong-experience-for-the-job>
- [77] <http://www.newyorker.com/online/blogs/closethread/2013/01/john-brennans-kill-list.html>
- [78] <http://edition.cnn.com/2012/09/03/world/middleeast/yemen-drone-strike/index.html?iref=allsearch>
- [79] <http://articles.latimes.com/2012/aug/08/world/la-fg-us-yemen-20120809>
- [80] <http://www.reuters.com/article/2013/01/07/us-usa-afghanistan-mcchrysal-idUSBRE90608O20130107>
- [81] http://www.nytimes.com/2012/12/30/world/asia/drone-war-in-pakistan-spurs-militants-to-deadly-reprisals.html?pagewanted=all&_r=1&
- [82] <http://www.nytimes.com/2010/06/03/world/03drones.html?pagewanted=all>
- [83] <http://www.nytimes.com/2012/09/29/world/middleeast/yemens-leader-president-hadi-praises-us-drone-strikes.html>
- [84] <http://www.reuters.com/article/2012/06/04/us-pakistan-usa-drones-idUSBRE8530MS20120604>
- [85] <http://online.wsj.com/article/SB10000872396390444100404577641520858011452.html#>
- [86] <https://twitter.com/drones>
- [87] <https://twitter.com/natlsecuritycnn>
- [88] <https://twitter.com/Dangerroom>
- [89] <https://twitter.com/lawfareblog>
- [90] <https://twitter.com/gregoryjohnsen>
- [91] <https://twitter.com/AfPakChannel>

(Wir haben den sehr informativen ProPublica-Bericht [s. <http://de.wikipedia.org/wiki/ProPublica>] komplett übersetzt und mit Ergänzungen und zusätzlichen Links in runden Klammern versehen. Lesern, die Englisch sprechen, empfehlen wir dringend, auch möglichst viele der Links aufzurufen, auf die mit Nummern in eckigen Klammern verwiesen wird, weil sie wichtige Zusatzinformationen und Abbildungen enthalten. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

Jan.11, 2013

Everything We Know So Far About Drone Strikes

by Cora Currier

Jan.11, 2013: this post has been corrected [1]

You might have heard about the “kill list.” You’ve certainly heard about drones. But the details of the U.S. campaign against militants in Pakistan, Yemen, and Somalia -- a centerpiece of the Obama administration’s national security approach – remain shrouded in secrecy. Here’s our guide to what we know—and what we don’t know.

Where is the drone war? Who carries it out?

Drones have been the Obama administration’s tool of choice for taking out militants outside of Iraq and Afghanistan. Drones aren’t the exclusive weapon – traditional airstrikes and other attacks have also been reported [2]. But by one estimate, 95 percent [3] of targeted killings since 9/11 have been conducted by drones. Among the benefits of drones: they don’t put American troops in harm’s way.

The first reported drone strike against Al Qaeda happened in Yemen in 2002 [4]. The CIA ramped up secret drone strikes [5] in Pakistan under President George W. Bush in 2008. Under Obama, they have expanded drastically there and in Yemen in 2011 [7].

The CIA isn’t alone in conducting drone strikes. The military has acknowledged [8] “direct action” in Yemen and Somalia. Strikes in those countries are reportedly carried out by the secretive [9], elite Joint Special Operations Command. Since 9/11, JSOC has grown [10] more than tenfold, taking on intelligence-gathering [11] as well as combat roles. (For example, JSOC was responsible for the operation that killed Osama Bin Laden.)

The drone war is carried out remotely, from the U.S. [12] and a network of secret bases [13] around the world. The Washington Post got a glimpse [14] – through examining construction contracts and showing up uninvited – at the base in the tiny African nation of Djibouti from which many of the strikes on Yemen and Somalia are carried out. Earlier this year, Wired pieced together an account [15] of the war against Somalia’s al-Shabaab militant group and the U.S.’s expanded military presence throughout Africa.

The number of strikes in Pakistan has ebbed in recent years [6], from a peak of more than 100 in 2008, to an estimated 46 last year. Meanwhile, the pace in Yemen picked up, with more than 40 last year. But there have been seven [16] strikes in Pakistan in the first ten days of 2013.

Drone War Jargon

AUMF The Authorization for Use of Military Force, an act of Congress [17] passed days after the 9/11 attacks, giving the president authority to take "all necessary and appropriate force" against anyone involved in the attack or harboring those who

were. Both Bush and Obama have claimed broad authorities to detain and kill terror suspects based on the AUMF.

AQAP Al Qaeda in the Arabian Peninsula is the Yemen-based al Qaeda affiliate tied to [18] the attempted Christmas Day airplane bombing in 2009. Over the past year, the U.S. has ramped up strikes against AQAP, targeting leaders as well as unspecified militants.

Disposition Matrix A system for tracking terror targets and assessing when – and where – they could be killed or captured. The Washington Post reported [19] this fall that the Disposition Matrix is an attempt to codify for the long haul the administration's "kill lists."

Glomar A response rejecting a request for information on a classified program asserting that the information's mere existence can neither be confirmed nor denied. The name comes from 1968 [20], when the CIA told journalists it could neither "confirm nor deny" the existence of a ship called the Glomar Explorer. The CIA has responded [21] to information requests about its drone program with Glomar responses.

JSOC Joint Special Operations Command is a secretive, elite segment of the military. JSOC squads carried out the Bin Laden raid and run the military's drone programs in Yemen and Somalia and also conduct intelligence gathering.

Personality Strike A targeted attack on a particular individual identified as a terrorist leader.

Signature Strike A strike against someone believed to be a militant whose identity isn't necessarily known. Such strikes are reportedly based on a "pattern of life" analysis – intelligence on their behavior suggesting that an individual is a militant. The policy, reportedly begun [22] by Bush in Pakistan in 2008, is now allowed [23] in Yemen.

TADS Terror Attack Disruption Strikes, sometimes used to refer to some strikes when the identity of the target is not known. Administration officials have said [24] that the criteria [25] for TADS are different from signature strikes, but it is not clear how.

How are targets chosen?

A series [26] of [19] articles based largely on anonymous comments from administration officials have given partial picture of how the U.S. picks targets and carries out strikes. Two recent reports – from researchers at Columbia Law School [28] and from the Council on Foreign Relations [29] – also give detailed overviews of what's known about the process.

The CIA and the military have reportedly long [30] maintained overlapping "kill lists." [27] According to news reports last spring, the military's list was hashed out in Pentagon-run interagency meetings, with the White House approving proposed targets. Obama would authorize particularly sensitive missions himself.

This year, the process [19] reportedly changed [26], to concentrate the review of individuals and targeting criteria in the White House. According to the Washington Post [19], the reviews now happen at regular interagency meetings at the National Counterterrorism

Center. Recommendations are sent to a panel of National Security Council officials. Final revisions go through White House counterterrorism adviser John Brennan to the president. Several profiles [31] have highlighted [32] Brennan's powerful and controversial role in shaping the trajectory of the targeted killing program. This week, Obama nominated [33] Brennan to head the CIA.

At least some CIA strikes don't have to get White House signoff [34]. The director of the CIA can reportedly [5] green-light strikes in Pakistan. In a 2011 interview, [35] John Rizzo, previously the CIA's top lawyer, said agency attorneys did an exhaustive review of each target.

Doesn't the U.S. sometimes target people whose names they don't know?

Yes. While administration officials often have frequently framed drone strikes as going after "high-level al Qaeda leaders who are planning attacks [36]" against the U.S., many strikes go after apparent militants whose identities the U.S. doesn't know. The so-called "signature strikes" began [22] under Bush in early 2008 and were expanded by Obama. Exactly what portion of strikes are signature strikes isn't clear [37].

At various points the CIA's use of signature strikes in Pakistan in particular have caused [38] tensions [39] with the White House and State Department. One official told the New York Times [27] about a joke that for the CIA, "three guys doing jumping jacks," was a terrorist training camp.

In Yemen and Somalia, there is debate about whether the militants targeted by the U.S. are in fact plotting against the U.S. or instead fighting against their own country. Micah Zenko, a fellow at the Council on Foreign Relations who has been critical of the drone program, told [40] ProPublica that the U.S. is essentially running "a counterinsurgency air force" for allied countries. At times, strikes have relied on local intelligence that later proves faulty. The Los Angeles Times recently examined [41] the case of a Yemeni man killed by a U.S. drone and the complex web of allegiances and politics surrounding his death.

How many people have been killed in strikes?

The precise number isn't known, but some estimates [19] peg the total around [42] 3,000.

A number of groups are tracking strikes and estimating casualties:

- The Long War Journal covers Pakistan [6] and Yemen [43].
- The New America Foundation covers Pakistan [44].
- The London Bureau of Investigative Journalism covers Yemen [45], Somalia [46], and Pakistan [47], as well as statistics [48] from on drone strikes carried out in Afghanistan.

How many of those killed are have been civilians?

It's impossible to know.

There has been considerable [49] back-and-forth [50] about the tally of civilian casualties. For instance, the New America Foundation estimates [44] between 261 and 305 civilians have been killed in Pakistan; The Bureau of Investigative Journalism gives a range [51] of 475 - 891. All of the counts [42] are much higher than the very low numbers of deaths the

administration claims. (We've detailed [52] inconsistencies [53] even within those low estimates.) Some analyses show that civilian deaths have dropped [37] proportionally in recent years.

The estimates are largely compiled by interpreting news reports relying on anonymous officials or accounts from local media, whose credibility may vary. (For example, the Washington Post [2] reported last month that the Yemeni government often tries to conceal the U.S.' role in airstrikes that kill civilians.)

The controversy has been compounded by the fact that the U.S. Reportedly [27] counts any military-age male killed in a drone strike as a militant. An administration official told ProPublica [54], "If a group of fighting age males are in a home where we know they are constructing explosives or plotting an attack, it's assumed that all of them are in on that effort." It's not clear what if any investigation occurs after the fact.

Columbia Law School conducted an in-depth analysis [55] of what we know about the U.S.'s efforts to mitigate and calculate civilian casualties. It concluded that the drone war's covert nature hampered accountability measures taken in traditional military actions. Another report [56] from Stanford and NYU documented "anxiety and psychological trauma" among Pakistani villagers.

This fall, the U.N. Announced [57] an investigation into the civilian impact – in particular, allegations of "double-tap" [58] strikes, in which a second strike targets rescuers.

Why just kill? What about capture?

Administration officials have said [59] in speeches that militants are targeted for killing when they pose an imminent threat to the U.S. and capture isn't feasible [39]. But killing appears to be far more common than capture, and accounts of strikes don't generally shed light [60] on "imminent" or "feasible." Cases [61] involving secret, overseas [62] captures under Obama show the political and diplomatic quandaries in deciding how and where a suspect could be picked up.

This fall, the Washington Post described [19] something called the "disposition matrix" – a process that has contingency plans for what to do with terrorists depending where they are. The Atlantic mapped [63] out how that decision-making might happen in the case of a U.S. citizen, based on known examples. But of course, the details of the disposition matrix, like the "kill lists" it reportedly supplants, aren't known.

What's the legal rationale for all this?

Obama administration officials have given a series of speeches [64] broadly outlining the legal underpinning for strikes, but they never talk about specific cases. In fact, they don't officially acknowledge [65] the drone war at all.

The White House argues that Congress' 2001 Authorization for Use of Military Force [17] as well as international law on nations' right to self-defense provides sound legal basis for targeting individuals affiliated with Al Qaeda or "associated forces," even outside Afghanistan. That can include U.S. Citizens [66].

"Due process," said Attorney General Eric Holder said in a speech last March, "takes into account the realities of combat."

What form that "due process" takes hasn't been detailed. And, as we've [65] reported [67] ,

the government frequently clams up when it comes to specific questions – like civilian casualties [52], or the reasons specific individuals were killed.

Just last week, a federal judge ruled [68] that the government did not have to release a secret legal memo [69] making the case for the killing of Anwar al-Awlaki, a U.S. citizen. The judge also ruled the government did not have to respond to other requests [21] seeking more information about targeted killing in general. (In making the ruling, the judge acknowledged a “Catch-22,” saying that the government claimed “as perfectly lawful certain actions that seem on their face incompatible with our Constitution and laws while keeping the reasons for their conclusion a secret.”)

The U.S. has also sought to dismiss [70] a lawsuit brought by family members over Awlaki’s death and that of his 16-year-old son [71] – also a U.S. citizen -- who was killed in a drone strike.

When does the drone war end?

The administration has reportedly [72] discussed scaling back the drone war, but by other accounts [19], it is formalizing the targeted killing program for the long haul. The U.S. Estimates [73] there Al Qaeda in the Arabian Peninsula has a “few thousand” members; but officials have also said [74] the U.S. cannot “capture or kill every last terrorist who claims an affiliation with al Qaeda.”

Jeh Johnson, who just stepped down as general counsel for the Pentagon, gave a speech [74] last month entitled, “The Conflict Against Al Qaeda and its Affiliates: How Will It End?” He didn’t give a date.

John Brennan has reportedly said [75] the CIA should return to its focus on intelligence-gathering. But Brennan’s key role in running the drone war from the White House has led [76] to debate [77] about how much he would actually curtail the agency’s involvement if he is confirmed as CIA chief.

What about backlash abroad?

There appears to be plenty of it. Drone strikes are deeply unpopular [56] in the countries where they occur, sparking frequent protests [78]. Despite that, Brennan said last August [79] that the U.S. saw, “little evidence that these actions are generating widespread anti-American sentiment or recruits.”

General Stanley McChrystal, who led the military in Afghanistan, recently contradicted that, saying [80], “The resentment created by American use of unmanned strikes ... is much greater than the average American appreciates. They are hated on a visceral level, even by people who’ve never seen one or seen the effects of one.” The New York Times recently reported that Pakistani militants have carried out [81] a campaign of brutal reprisals against locals, accusing them of spying for the U.S.

As for international governments: Top U.S. allies have mostly kept silent [31]. A 2010 U.N. report raised concerns [82] about the precedent of a covert, boundary-less war. The President of Yemen, Abdu Hadi, supports the U.S. campaign, while Pakistan maintains an uneasy combination of public protest [84] and apparent acquiescence [85].

Who to Follow

For reporting and commentary on the drone war on Twitter:

@drones [86] collects op-eds and news on well, drones. (Run by members of the Electronic Frontiers Foundation, which has been outspoken about privacy concerns in the use of domestic drones, but it also covers national security.)

@natlsecuritycnn [87] has breaking news.

@Dangerroom [88] from Wired covers national security and technology, including a lot on drones.

@lawfareblog [89] covers the drone war's legal dimensions.

@gregorydjohnsen [90] is an expert on Yemen, who is closely following the war there.

@AfPakChannel [91] from the New America Foundation and Foreign Policy tweets news and commentary on Afghanistan and Pakistan.

Correction: An earlier version of this piece referenced a speech given by former State Department legal adviser Harold Koh. The speech was in fact given by Jeh Johnson, then general counsel for the Pentagon.

Notes see end of translation

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern